



**GdP-RECHTSSCHUTZ**

# Oft kann nur die GdP helfen

**In Zeiten der zunehmenden Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten gewinnt der GdP-Rechtsschutz an Bedeutung. Anlass für die DP-Redaktion, das Thema aufzugreifen.**

## Zahllose Beratungen und 202 Rechtsschutzfälle

Neben unzähligen Beratungsgesprächen wurden in 2014 bei der GdP 202 Rechtsschutzverfahren geführt, 2013 waren es 194. Über 200-mal stand die GdP ihren Mitgliedern in Rechtsangelegenheiten zur Seite. Die Verfahren teilen sich auf in 46 (41) Zivilverfahren, 88 (79) Verwaltungsstreitverfahren, 15 (14) Disziplinarverfahren, 47 (46) Strafverfahren, 3 (8) Arbeitsrechtsverfahren und 3 (6) sonstige Verfahren. Die 2013er-Zahlen in Klammern.

Bereits in den Jahren davor war ein Trend dahingehend erkennbar, dass Sachverhalte rund um das Thema Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten Hintergrund vieler Verfahren war.

## Wie geht die GdP mit dem Thema Rechtsschutz um?

Das sagt die Statistik für das Jahr 2014: In 54 Fällen wurde erfolgreich für das Mitglied der dienstliche Rechtsschutz beantragt, in 111 Fällen gab es eine Rechtsschutzzusage der GdP, auf deren Basis ein Rechtsanwalt der eigenen Wahl des Mitglieds vor Ort beauftragt werden konnte. In der überwiegenden Zahl dieser Fälle hat GdP-Sekretär und Rechtsanwalt Markus Stöhr selbst die Verfahren übernommen; mittlerweile gibt es wohl keinen Anwalt weit und breit, der mehr Erfahrung in polizeitypischen Sachverhalten hat. Hinzu kommen die direkten Bezüge in die Polizei hinein, die oft eine viel bessere Lagebeurteilung ermöglichen. In 30 Fällen sind geeignete Verfahren an die DGB-Rechtsschutz-GmbH abgegeben worden, weil dort das spezifische Know-

**„Durch die abgesprochene Zusammenarbeit der Personalräte, der Kreisgruppen und der Geschäftsstelle sind wir in der Lage, einen Rechtsschutz anzubieten, der allen Problemstellungen des Polizeidienstes gerecht wird.“**

**RA Markus Stöhr, GdP-Sekretär**

how, beispielsweise für Arbeitsrecht, vorhanden ist. In zwei Fällen haben sich die Anträge erledigt und es ist kein Verfahren zustande gekommen.

## Wenn „was“ passiert ist?

Wenn ein GdP-Mitglied in eine Situation gerät, in der Rechtsschutz infrage kommt, sollte zuallererst der Kontakt zu den GdP-Leuten vor Ort gesucht werden. Vorgesetzte sind oft in der Bredouille zwischen Fürsorge und Strafverfolgungspflicht. Über die GdP-Vertrauensleute und Kreisgruppen kann der richtige Weg für den Einzelfall gefunden werden. Markus Stöhr steht auch in frühen Phasen als Berater zur Verfügung. Der Rechtschutzantrag der GdP kann auf [www.gdprlp.de](http://www.gdprlp.de) heruntergeladen werden. Die Kreisgruppe hilft beim Ausfüllen.

## Dienstlicher Rechtsschutz

In Rheinland-Pfalz gibt es den dienstlichen Rechtsschutz für landesbedienstete Amtswalter des Dienstherrn. Das GdP-Mitglied muss sich mit dem Antragsverfahren aber nicht herumschlagen. Die GdP beantragt den dienstlichen Rechtsschutz und tritt selbst ein,

wenn dieser nicht gewährt wird – aus Sicht des Mitglieds ändert sich nichts.

## Geldspar-Tipp

Wenn es eine privat abgeschlossene Rechtsschutzversicherung gibt, die den jeweiligen Sachverhalt übernehmen muss, geht diese sowohl dem dienstlichen, als auch dem aus Mitgliedsbeiträgen finanzierten GdP-Rechtsschutz vor. Wichtig: Wenn es aber irgendwelche Selbstbehalte oder Deckungsprobleme gibt, greift wieder der GdP-Rechtsschutz.

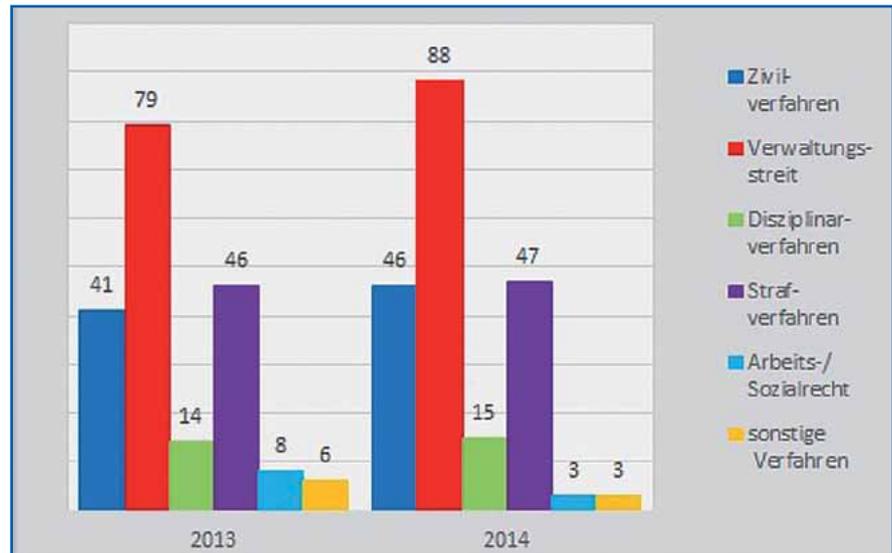
**Aber jede und jeder sollte sich die Frage stellen, welche Risiken kostenträchtig über eine private RS-Versicherung abgedeckt werden, wenn es doch für alles, was im Dienst passieren kann, die GdP gibt.**

## Vorsatztat

Strafverfahren, die gegen Polizistinnen und Polizisten angestrengt werden, haben in aller Regel – das liegt in der Natur der bei Eingriffsmaßnahmen tangierten Rechte – eine Vorsatztat zum Gegenstand – Körperverletzung im Amt, Hausfriedensbruch und dergleichen.

Dieses Risiko abzudecken, ist mit einer privaten Rechtsschutzversicherung nicht möglich.

**Da bleibt nur die GdP.**



# Jürgen Schmitt folgt auf Werner Blatt als IdP

„O Herr, vergib ihnen, dass heute so viel gelogen wurde. Und: O Herr, vergib mir, dass ich es so gerne gehört habe.“

Mit diesen ironischen Worten fasste der scheidende Inspekteur Werner Blatt eine inhaltlich und kulturell gelungene Abschiedsveranstaltung zusammen.

Aber wenn Innenminister Roger Lewentz sagte: „Werner Blatt hat weithin sichtbare Spuren in der Polizeilandschaft unseres Landes hinterlassen. Kaum ein anderer verkörperte den Polizist mit Leib und Seele so authentisch wie der langjährige Inspekteur Blatt“, dann hat er sicher nicht gelogen. Lewentz dankte dem 63-jährigen Kollegen Blatt für 47 Polizeijahre und zuletzt 15 Jahre im Amt des Inspektors der Polizei.

Neben dem Vorsitzenden der „UA FEK“, Knut Lindenau, Polizeipräsident Wolfgang Fromm für die Leiter der Behörden und Einrichtungen und Polizei-



Zufriedene Männer (v. l. n. r.): Der scheidende Inspekteur Werner Blatt, der frühere Innenminister Karl Peter Bruch, Inspekteur der Polizei Jürgen Schmitt und Innenminister Roger Lewentz

pfarrer Dr. Martin Schulz-Rauch nahm auch der Hauptpersonalratsvorsitzende Ernst Scharbach die Gelegenheit wahr, die Zusammenarbeit mit Werner Blatt zu resümieren: „Meistens waren wir hinterher beide schlauer, wenn wir mal die Köpfe zusammengesteckt hatten“. Ernst Scharbach dankte nicht nur für das Zusammenwirken von Inspekteur und Hauptpersonalrat, sondern würdigte auch die langjährigen Leistungen des Gewerkschafters Werner Blatt, als jüngsten der drei Brüder von der „Blatterie“, die an der GdP-Geschichte mitgeschrieben haben.



GdP-Chef Ernst Scharbach überreicht an den scheidenden Inspekteur ein eigens gebundenes Buch mit Erinnerungen an Werner Blatts Aktivitäten in der GdP. Blatt war u. a. Landesvorsitzender der JUNGEN GRUPPE und Vorsitzender des Fachausschusses Schutzpolizei.

## Schmitt hat hohes Ansehen

„Jürgen Schmitt genießt zu Recht in der rheinland-pfälzischen Polizei ein hohes Ansehen“, sagte Lewentz zur Einführung des „Neuen“ in das Amt des Inspektors und ließ dessen intensiven Werdegang Revue passieren. Der



Führungswechsel beim PP Westpfalz: Wolfgang Erfurt übergibt an Elmar May und geht in den verdienten Ruhestand. Die GdP wünscht alles Gute.

58-jährige Schmitt leitete u. a. die Polizeidirektion Kaiserslautern, wo er auch Chef des Planungsstabs der Weltmeisterschaft 2006 war. Leiter PE in Trier und PP in Ludwigshafen waren die jüngsten Stationen. Ernst Scharbach zeigte sich zuversichtlich, mit Schmitt die gute Zusammenarbeit fortführen zu können.

Nachdem zuvor schon Johannes Kunz neuer Chef des LKA, Reiner Hamm beim PP Mainz und Philipp Römer an der ZPT geworden sind, wurde jetzt auch beim PP Rheinpfalz zügig nachbesetzt: Neuer PP in LU soll Thomas Ebling, zuvor L/PE in Mainz, werden. In der Westpfalz übernimmt Elmar May das PP-Ruder von Wolfgang Erfurt, der in den verdienten Ruhestand wechselt.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp.de)

**Redaktion:**  
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)  
Gewerkschaft der Polizei  
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
E-Mail: [bernd.becker@gdp-rp.de](mailto:bernd.becker@gdp-rp.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37  
vom 1. Januar 2015  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



**GdP BEI GESUNDHEITSMINISTERIN BÄTZING-LICHTENTHÄLER**

# Verbündete in Sachen Demografie

**Wenn es um die Erkenntnis geht, dass auch beim Personal der Polizei das Thema Demografie eine Rolle spielt, sitzt wohl mit Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler künftig eine Verbündete am Kabinetttisch.**

Dessen waren sich die Teilnehmer auf GdP-Seite zumindest nach dem Gespräch mit der Neuen im Amt der Arbeits- und Gesundheitsministerin sicher. Die zweifache Mutter zeigte auch großes Interesse am Thema Vereinbarkeit von Familie und Polizeidienst.

## Dauerthema Leichenschau

Rechtspolitisches Dauerthema im Gesundheitsministerium ist die Leichenschau durch einen besonders qualifizierten und amtlich verpflichteten Arzt. Bezug nehmend auf einen aktuellen Fall in NRW hatte die GdP bereits die Ärztekammer angeschrieben und warb auch bei Bätzing für die Durchführung eines Pilotprojektes in einer Region des Landes – analog des Piloten



**Mit starkem Aufgebot bei der Gesundheitsministerin (v. l.): Verena Horn (Frauengruppe), Oliver Riehm (JUNGE GRUPPE), GdP-Sekretär Markus Stöhr, Sabrina Kunz, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Bernd Becker, Annika Wiese (JUNGE GRUPPE), Dietrich Gödker (Fachausschuss K)**

in NRW, der dort von den Ärzten befürwortet wurde. In NRW sei auf der Basis des Ergebnisses der Bund-Länder-AG in das Bestattungsgesetz die Option auf einen derartigen Modellversuch aufgenommen worden. Die Ministerin zeigte sich von den Argumenten der GdP-Vertreter beeindruckt und sagte zu,

Kontakt zu den beiden anderen betroffenen Ministerien aufzunehmen. Auf Arbeitsebene sollen Möglichkeiten der Fortentwicklung geprüft werden.

Annika Wiese und Oliver Riehm von der JUNGEN GRUPPE waren froh über die Gelegenheit der Teilnahme an dem Gespräch.

**GdP BEI GENERALSTAATSANWALT DR. BRAUER**

# Frühzeitige Kontaktaufnahme



**GdP trifft Staatsanwaltschaft (v. l.): Herbert Klein (Chefredakteur Kriminalpolizei), Erich Jung, Ernst Scharbach, Generalstaatsanwalt Dr. Jürgen Brauer, LOSTA Harald Kruse, Bernd Becker, Markus Stöhr, LOSTA Mario Mannweiler**

**Der gelegentliche Austausch und die vorgeschalteten erheblichen Probleme, einen Termin zu finden, sind schon gute Tradition zwischen dem Koblenzer Generalstaatsanwalt und der GdP im Land.**

Das Treffen dient nicht nur der Kontaktpflege, sondern ermöglicht auch den Austausch zu virulenten Problem-

stellungen. Ein Resümee in der Sache: Das Adhäsionsverfahren zur Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche im Strafverfahren ist zwar eine theoretisch ansprechende Regelung, die aber in der Praxis kaum eine Chance hat. Zunächst müsste sicher sein, dass überhaupt in dieser Sache eine Hauptverhandlung stattfindet und dann liegt es im alleinigen Ermessen des Gerichts, das Verfahren anzuwenden. Der beauf-

tragte Anwalt neige auch eher zur getrennten Geltendmachung von Ansprüchen.

Der Abstufung von Delikten der „Massenkriminalität“ zu Ordnungswidrigkeiten erteilen die Staatsanwälte eine klare Absage. Das werde den zu schützenden Rechtsgütern ebensowenig gerecht, wie dem Gebot der Einzelfallprüfung von Unrechtsgehalt und Schuld. Vielmehr sollten erst einmal alle Möglichkeiten der vereinfachten Bearbeitung und verfahrensökonomischer Absprachen genutzt werden. Frühzeitige Kontaktaufnahme sei oft der Schlüssel für Verfahrensvereinfachungen.

Im Zusammenhang mit den Themen „Widerstand“ und „Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten“ warben die Staatsanwälte um Vertrauen. Die sachbearbeitenden Staatsanwältinnen und -anwälte wüssten sehr wohl um die besonderen Schwierigkeiten im Polizeidienst. Die Polizei müsse aber vielleicht auch lernen, dass die Welt nicht untergehe, wenn der Name einmal auf einem roten Aktendeckel stehe. Das sei auch bei Staatsanwälten an der Tagesordnung.



INTERNATIONALES

## Mit Histadrut in Israel unterwegs



Im April war eine Delegation des DGB Rheinland-Pfalz-Saarland auf Einladung des Israeliischen Gewerkschaftsverbandes Histadrut zu Gast in Israel. Mit dabei war Christoph Hanschke von der GdP (4. v. l.). Schwerpunkte der Reise waren der Austausch mit der Histadrut, das Gedenken an den Holocaust sowie die politische Situation im Nahen Osten nach dem letzten Gaza-Krieg. Gesprächsrunden mit Gewerkschaftern, Betriebsbesichtigungen, ein Zeitzeugengespräch, der Besuch in Jerusalem, ein Tag an der Grenze des Gazastreifens und vieles mehr standen auf dem Programm. Das Foto entstand beim Besuch der Feuerwehr im Partnerbezirk Giv'atajim.

NACHTDIENST FÜR POLITIKER

## MdL Rauschkolb in KiBo



Jaqueline Rauschkolb MdL (Mitte) traf bei der PI Kirchheimbolanden auf sachkundige und diskussionsfreudige Kollegen. Mit dabei PI-Leiter Karl Hofmeister (rechts) sowie Christoph Hanschke (2. v. l.) und GdP-Chef Ernst Scharbach.

**Bei einem Treffen der Jungsozialisten (SPD) mit der JUNGEN GRUPPE (GdP) hatte Jaqueline Rauschkolb MdL ihren Besuch bei der PI Kirchheimbolanden (KiBo) angekündigt.**

Jetzt erschien sie pünktlich um 20 Uhr auf der PI und meldete sich zum Nachtdienst.

PI-Leiter Karl Hofmeister gab einen Überblick über Organisation, Dienstgebiet und Aufgaben der PI KiBo. Bevor es ab 21.30 Uhr auf Streife ging, ergaben sich rege Diskussionen zu rechtspolitischen Themen wie Vorratsdatenspeicherung, Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen, Einbruchsdiebstahl und die Erläuterung der PKS mit ihren Lücken.

Im Laufe der Nacht fiel der gut vorbereiteten Abgeordneten vor allem auf, dass

die Belegschaft der PI KiBo wegen der Größe des Dienstbezirks eine erhebliche Arbeitsbelastung hat. Beeindruckt zeigte sie sich von den vielfältigen Aufgaben und dem Ablauf, wenn Verstärkung angefordert werden muss.

KURZ & KNACKIG

■ Gesundheitsprobleme durch Pistolenholster: Schnelle Antwort der Staatssekretärin

In einem Brief an Staatssekretärin Raab hatte die GdP über Gesundheitsschäden (Nervenreizungen, Lähmungserscheinungen) im Zusammenhang mit dem Tragen der Gürtel und P99-Holster berichtet.

Heike Raab hat prompt geantwortet und darauf hingewiesen, dass von ca. 7500 Waffenträgern bis jetzt in 30 Fällen gesundheitliche Beschwerden bekannt geworden seien, denen durch Aufpolsterung des Holsters oder durch Ausstattung mit einem alternativen Holster begegnet werden konnte. In neun Fällen seien Oberschenkelholster zugeteilt worden. Die Zuweisung des Holsters „Blackhawk“ müsse aus Eigensicherungsgründen im Einzelfall geprüft werden.

Bezüglich der Entwicklung bei polizeikompatiblen Fahrzeugsitzen sei in der Herbstsitzung des UA FEK der Innenministerkonferenz mit ersten Ergebnissen des PTI – Polizeitechnischen Instituts zu rechnen.

■ 170 Kolleginnen und Kollegen beim Empfang der Ministerpräsidentin

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat im Mai Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Polizei eingeladen, um deren Engagement für das Gemeinwesen zu würdigen. Natürlich gab es kritische Stimmen, aber beim Empfang selber war die Stimmung gut und danach überwogen die positiven Resonanzen.

GdP: *Wie man auch immer zu solchen Empfängen stehen mag; Zumindest hat die MP'in gezeigt, dass sie uns als wichtigen Bestandteil der Landesverwaltung wahrnimmt.*

Abschließend bedankte sich die junge Sozialdemokratin für die gewonnenen Eindrücke, die für ihre parlamentarische Arbeit wichtig seien. Ein weiterer Besuch ist schon angekündigt.



# Interessante Einblicke bereichern

**Die GdP-Landesbezirke Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben weiblichen Mitgliedern ein Mentoring-Programm angeboten. Aus Rheinland-Pfalz waren die Kolleginnen Christina Manten und Julia Rüdél dabei. Ihre Erlebnisse schildern sie im Gespräch mit DP-Redaktion.**

**DP: Hallo ihr zwei, könntet ihr euch bitte kurz vorstellen?**

**Christina:** Ich bin Tina Manten, ich bin 41 Jahre alt und gehöre zur Bereitschaftspolizei. Bei der Polizei bin ich schon 20 Jahre. Ich arbeite in Teilzeit und habe einen fünfjährigen Sohn. Mein Mentor ist Achim Recktenwald, er ist Bezirksgruppenvorsitzender der BePo.

**Julia:** Ich heiße Julia Rüdél, bin Verwaltungsbeamtin und in der Personalabteilung und im Büro des GPR in Koblenz tätig. Ich bin Mutter von zwei Teenagern. Gerhard Jung, Vorsitzender des GPR Koblenz, ist mein Mentor.

**DP: Wie seid ihr auf das Mentoring-Programm der GdP-Frauen-gruppe aufmerksam geworden?**

**Tina:** Die Landesfrauenvorsitzende Verena Horn hat mich schlicht gefragt.

**Julia:** Ich bin von Corinna Schorn, Vorsitzende der Bezirksfrauen Koblenz, angesprochen worden. Es folgten Gespräche mit Margarethe Relet und bald schon war mein Mentor gefunden.

**DP: Was habt ihr bislang im Rahmen des Mentorings gemacht?**

**Tina:** Ich habe an verschiedenen Sitzungen teilgenommen, z. B. Landesbeirat, Sitzung des geschäftsführenden Landesvorstands, Personalratssitzungen, dem Landesdelegiertentag und – als Highlight – am GdP-Bundeskongress. Außerdem war ich dabei, als die GdP an Minister Roger Lewentz die Unterschriftenliste gegen die Kennzeichnungspflicht übergeben hat.

**Julia:** An diesen Veranstaltungen habe ich auch teilgenommen sowie an einer Bezirksgruppensitzung. Des Weiteren war ich bei den beiden Workshops, die zum Mentoringprogramm speziell dazu gehören. Dadurch ergaben sich für mich Einblicke und Möglichkeiten, die man sonst

so einfach nicht bekommt.

**DP: Wo sind für euch die Knackpunkte bei der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gewerkschaft?**

**Tina:** Ich glaube, das geht nur mit der Unterstützung des jeweiligen Partners. Die Akzeptanz bei den Kolleginnen und Kollegen, gerade bei denen, die keine Kinder haben oder nicht gewerkschaftlich aktiv sind, ist nicht immer vorhanden. Das gilt auch für die Vorgesetzten.

**Julia:** Da ich im Tagdienst arbeite, würde ich mir flexiblere Arbeitszeiten wünschen, so dass ich mal samstags oder abends arbeiten

könnte. Durch die Kernzeit bedarf es sehr viel Organisation und Eigenmotivation, um allen gerecht zu werden.

**DP: Was hat euch das Mentoring bislang gebracht?**

**Tina:** Nun, zum einen tiefere Einblicke in Gewerkschaftsarbeit. Ich kann jetzt die Strukturen und Hintergründe viel besser nachvollziehen. Außerdem habe ich durch die Treffen mit den anderen beiden Bundesländern auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen und Bundesländern kennengelernt.

**Julia:** Seit der Zeit habe ich viele neue Kollegen kennengelernt und Kontakte geknüpft. Die erarbeiteten Inhalte der beiden Workshops mit Margaretha Müller, die das Programm begleitet, erleichtern auch die dienstliche Tätigkeit. Das Kennenlernen von Stärken und Schwächen nutzt im Umgang mit Kollegen.

**DP: Raus damit: Was läuft nicht so gut im Mentoring-Programm?**

**Julia:** Ich habe keine Kritikpunkte. Ich hatte vorher schon Interesse an



Tina Manten (links) und Julia Rüdél auf dem GdP-Bundeskongress.

der Gewerkschaftsarbeit, aber diese Möglichkeit hier ist toll.

**Tina:** Bislang haben wir die Bundesgeschäftsstelle noch nicht besuchen können, das war der Wunsch aller Teilnehmer/-innen im zweiten Workshop. Aber ich hoffe, dass wir das auch noch hinkriegen.

**DP: Würdet ihr das Mentoring weiterempfehlen?**

**Julia:** Auf jeden Fall. Für das gute Gelingen ist die Zusammenstellung des Teams natürlich entscheidend. Wenn das Tandem passt, kann das Mentoring sehr viel bringen.

**Tina:** Eindeutig ja! Es wäre doch zu schade, nur zahlendes Mitglied zu sein. So ging es mir ja früher auch. Dann wurde ich Vertrauensfrau und bin dienstlich mittlerweile Gleichstellungsbeauftragte. Und nun schaue ich mal, wie es für mich weitergeht. Ich hoffe, dass das Mentoring in Zukunft fortgesetzt wird.

**DP: Vielen Dank für eure offenen Antworten.**

**Die Fragen stellte Steffi Loth**



# Erweiterte Poladis-Recherche

In der Juni-Sitzung wurden unter anderem diese Themen durch den Hauptpersonalrat Polizei behandelt:

## Berichte

Das ISIM hat den HPRP auf seine Anregung, **Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement** in einem Referat zu bündeln, dahingehend beschiedenen, dass der HPRP keine Zuständigkeit habe. In der Sache habe man die Anregung geprüft, aber nicht umgesetzt.

Der HPRP hat für Juni ein Gespräch mit der Abteilungsleitung über **die vielfältigen Personalbedarfe** im Land vereinbart. Dem HPRP ist unklar, wie diese mit dem Personalbestand und der Personalentwicklung vereinbar sein sollen.

Der Gesamtpersonalrat PP Trier be-

antragt, ein Einigungsverfahren einzuleiten, weil das PP Trier abgelehnt hat, alle **Laserdrucker** durch gesundheitlich unbedenkliche Tintendrucker zu ersetzen. Der HPRP wird dazu zunächst die anderen Gesamt- und Einrichtungspersonalräte anhören.

Es liegt ein Bericht der **AG-Online-Wache** vor. Der Vorschlag sieht eine zentrale Darstellung mit erheblicher Personalfolge vor. Der HPRP hat Vorbehalte, wird die Gesamt- und Einrichtungspersonalräte anhören und Erörterungsbedarf in der Polizeibehörde anmelden.



## Aufbewahrung von Zeitschriften

Der HPRP hat der Verlängerung von Speicherfristen für Strafsachen, Unfälle und Ordnungswidrigkeiten zugestimmt. Die Regelung wurde vor Jahresfrist durch den HPRP auf Initiative des Fachausschusses Kriminalpolizei in der GdP angeregt.

## 13. BACHELOR Willkommen



Am Tag der Begegnung Ende Mai herrschte großes Interesse an den Ständen der GdP. Gezielt suchten die jungen Kolleginnen und Kollegen den Kontakt zu ihren Heimat-Bezirksgruppen. Die Kolleginnen und Kollegen der JUNGE GRUPPE (GdP) standen in großer Zahl Rede und Antwort, ebenso die Kolleginnen der GdP-Geschäftsstelle. Unser Foto zeigt den GdP-Sekretär, Rechtsanwalt Markus Stöhr, im Gespräch mit Studierenden.

## PERSONALRAT PD MAYEN

### Jürgen Schneider ist Vorsitzender



Nachdem Werner Kasel (DPoIG) wegen Erreichens der Lebensarbeitszeitgrenze für das Amt nicht mehr zur Verfügung steht, hat der Personalrat in der Polizeidirektion den 58-jährigen GdP-Mann Jürgen Schneider als neuen Vorsitzenden gewählt. Zu den ersten Gratulanten gehörte Kreisgruppenvorsitzender Marco Christen. Die GdP wünscht Werner Kasel noch viele gesunde Jahre im Ruhestand und Jürgen Schneider alles Gute im neuen Amt

## Recherche in Poladis

Ebenso sollen die Möglichkeiten zur Volldaten-Recherche ausgeweitet werden, sie bleiben aber auf die PD-Ebene beschränkt. In den BuE wurde dieses Konzept sehr intensiv diskutiert und ein Mittelweg gefunden, dem auch der HPRP jetzt zugestimmt hat. Ein deutlicher Fortschritt.

## Standardisierter Raumbedarf

Das ISIM unterbreitet den Vorschlag, den Raumbedarf für Polizeidienststellen landesweit zu standardisieren. Der HPRP sieht Erörterungs- und Anhörungsbedarf für diese komplexe Materie.

## Leistungsbeschreibung FuStW 2015

Das ISIM hat die Leistungsbeschreibung für die kommende Ausschreibung von Funkstreifenwagen vorgelegt. Nach Auffassung des HPRP soll der Fehlbetankungsschutz als Ausschlusskriterium ausgeschrieben und auf die Beklebung mit einem QR-Code verzichtet werden. Es folgt eine weitere Erörterung mit dem ISIM.

Margarethe Relet  
Ernst Scharbach





**Unser  
Schutzpaket  
für Polizei-  
anwärter**

Weil Sie immer alles geben,  
geben wir auch immer **alles für Sie.**

Die SIGNAL IDUNA Gruppe bietet allen Beschäftigten der Polizei umfassenden und bedarfsgerechten Versicherungsschutz für die Zeit der Ausbildung und selbstverständlich auch danach. Durch den Spezialversicherer Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (PVAG), ein Gemeinschaftsunternehmen der SIGNAL IDUNA und der Gewerkschaft der Polizei (GdP), verfügen wir über jahrzehntelange Erfahrung und kennen die Wünsche und den Bedarf der Polizistinnen und Polizisten besonders gut.

**SIGNAL IDUNA Gruppe**  
Rainer Pelzl  
Direktionsbevollmächtigter der Landesdirektion Mitte  
Mainzer Landstraße 69-71, 60329 Frankfurt am Main  
Telefon 069 2985503, Fax 069 2985267  
Mobil 0174 9051142, rainer.pelzl@signal-iduna.de

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen



# CDU legt Sicherheitspapier vor



Die CDU hat im Rahmen ihrer Woche der Inneren Sicherheit mehrere Polizeibehörden und -Dienststellen besucht. Im Bild die CDU-Delegation beim Besuch des PP Koblenz. v. l. n. r.: Ralf Seekatz MdL, Hedi Thelen MdL, Julia Klöckner MdL (Fraktionschefin), Dr. Peter Enders MdL, Gabriele Wieland MdL  
Foto: CDU

Die alljährliche „Woche der Inneren Sicherheit“ führte Delegationen der CDU in verschiedene Polizeibehörden und -dienststellen. Dazu gehörte auch eine Veranstaltung zum Thema Wohnungseinbrüche in der CDU-Fraktion, an der auch GdP-Chef Ernst Scharbach und sein Vize Bernd Becker teilgenommen haben.

Als Höhepunkt gilt eine Tagung im Kloster Maria Laach mit Bundesinnenminister Thomas De Maizière, bei der ein Positionspapier zur Inneren Sicherheit in Rheinland-Pfalz vorgelegt wurde. Hier die enthaltenen Themenbereiche:

- 9000 Vollzeitstellen
- Mehr Rückendeckung für die Polizei
- Mehr Sicherheit durch Bodycams
- Mehr Menschen mit Migrationshintergrund in der Polizei
- Effektive Bekämpfung von Bandenkriminalität und Wohnungseinbrüchen
- Videoüberwachung an Brennpunkten
- Vorratsdatenspeicherung mit Bedacht umsetzen
- Ausbau der Kriminaltechnischen Institute
- Prävention gegen Fundamentalismus und Islamismus

Das ist der LINK zum Positionspapier der CDU:

<http://cdu-rlp.de/download/InnereSicherheit.pdf>

Mittlerweile hat die CDU die Verantwortlichen für die verschiedenen Bereiche des Wahlprogramms vorgestellt. Verantwortlich für den Bereich Inneres sind Polizeisprecher Matthias Lammert und Landrat Günther Schartz.

## Redaktion:

Die Politik des rheinland-pfälzischen Landtages ist für die Innere Sicherheit, die Polizei und die Menschen, die in der Polizei arbeiten, entscheidend.

Hier wird bestimmt, wie viele wir sind, welche Arbeitsbedingungen wir haben und wie wirksam wir uns für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen können.

Ziel der GdP war und ist es, in Polizeianglegenheiten auf einen möglichst großen Konsens zwischen den Parteien hinzuwirken.

Die DP-Redaktion wird in den Ausgaben bis zur Landtagswahl die Landespolitik noch intensiver als sonst thematisieren und den Parteien „auf den Zahn fühlen“. Unter anderem ist eine Reihe von Interviews mit den Fraktionsvorsitzenden geplant.

## ALLES GUTE IM RUHESTAND

Michael Guenther, KG LKA  
 Martin Hoffmann, KG Neuwied/AK  
 Ingrid Huber, KG PD Pirmasens  
 Peter Wolf, KG PD Pirmasens  
 Manfred Bernhardt, KG PD Pirmasens  
 Jürgen Guth, KG PD Kaiserslautern  
 Oskar Stark, KG PD Kaiserslautern  
 Harald Seibel, KG Rhein-Nahe  
 Werner Blatt, KG PP/PD Mainz

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### 70 Jahre

Ellen Ruth Braun, KG Vorderpfalz  
 Sylvia Kamp, KG Vorderpfalz  
 Günter Moster, KG Südpfalz

### 75 Jahre

Bernhard Drexler, KG PP/PD Koblenz

### 85 Jahre

Jakob Pfeiffer, KG Vorderpfalz  
 Werner Ziemba, KG PD Kaisersl.  
 Freya Menges, KG Vorderpfalz

### 90 Jahre

Susanne Reiter, KG PP/PD Koblenz

## WIR TRAUERN UM

Hermann Stein – 93 Jahre  
 KG PP/PD Koblenz  
 Heinz Merchel – 60 Jahre  
 KG BePo Mainz  
 Alwin Zubiller – 88 Jahre  
 KG PP Westpfalz  
 Victor Rohe – 66 Jahre  
 KG Vorderpfalz

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

